

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 70.

Sonnabend, den 29. August 1896.

6. Jahrgang.

### Deutsches und Sächsisches.

Bretinig, den 29. Aug. 1896.

Bretinig. Bezüglich des Festes hiesigen Radfahrerklubs, welches bekanntlich morgen Sonntag stattfindet, ist noch mitzuteilen, daß am Gasteierstraßenfahren 6 der bedeutendsten sächsischen Fahrer in den Wettkampf eintreten werden. Ehe mit dem Straßenfahren des hiesigen Klubs (früh 5 Uhr) begonnen, wird unter Musikchor mit einem kräftigen Marsche der hiesigen Ort durchziehen. Was den Verkauf der Karten zum Saalfest anbelangt, so kann derselbe als ein flotter bezeichnet werden. Namentlich steht von auswärts viel Besuch zu erwarten.

In Großröhrsdorf beabsichtigt man elektrische Beleuchtung einzuführen und zwar zunächst für das Oberdorf.

Das Gesamteinkommen im Königreich Sachsen belief sich 1895 auf 1714 Mill. Mark, gegen 1666 1/2 Mill. Mark im Jahre 1894. Es hat also eine Zunahme von 47 1/2 Mill. Mark stattgefunden.

42 Millionen Passagiere sind im Jahre 1895 auf den sächsischen Staatseisenbahnen — nach Ausweis der letzten erschienenen Statistik für dieses Jahr — befördert worden, abermals reichlich 2 Millionen mehr als im vorhergehenden Jahre. Diese Zunahme ist eine ziemlich regelmäßige Erscheinung, die fast alle Jahre wiederkehrt. So betrug die Zunahme gegen das vorhergehende Jahr 1894: 2,5 Mill., 1893: 2 Mill., 1892: 1 Mill., 1891: 1,3 Mill., 1890: 2,6 Mill., 1889: 2,1 Mill., 1888: 2,3 Mill., 1887: 2,2 Millionen, 1886: 1,3 Millionen. In den zehn Jahren von 1886 bis 1895 hat die Zahl der beförderten Reisenden um über 19 Millionen zugenommen, so daß sich im Durchschnitt eine jährliche Zunahme von ziemlich 2 Millionen ergibt.

Ueber die Generalidee zu den diesjährigen Kaisermanövern in Schlesien und Preußen wird mitgeteilt: Die Ostarmee wird während der Bewegungen von Lauban aus beginnen, während das schlesische Armeekorps, das von Breslau kommt, mit der Eisenbahn sogleich nach Görlitz befördert wird. Die Westarmee wird von Bischofswerda kommen und ihr entgegenzuziehen, die Spree auf den schwierigen Zusammenstoß soll bei Hochkirch zu erwarten sein. Es werden da sehr interessante Verwicklungen zu machen sein. Der große Generalstab plant, den Wert, den der erste Angriff haben wird, in Bezug auf die gesteigerte Wirkung der modernen Feuerwaffe zur Anschauung zu bringen. Auch umfassende Beleuchtungsversuche mit elektrischem Lichte, wie es bei der Beleuchtung von Bauten üblich ist, werden vorgenommen und vielleicht auch Wurschen werden als wahrscheinliche Hauptquartiere des Prinzen Georg von Sachsen angesehen werden, während sein Gegner, Graf Waldersee, Görlitz, Reichenbach und Löbau dazu ausersehen werden. Großartige Kavallerieangriffe sollen während des Drehtags geplant werden, während schon hindeuten dürfte, daß dort die Hauptquartiere untergebracht werden. Der Befehl, des Freiherrn von Bleichröder, ist ganz besondere Vorkehrungen getroffen, die hohen Gäste würdig zu empfangen.

Rückfahrarten 4. Klasse sollen nun auch auf einigen Linien der sächsischen Staatseisenbahnen zur Ausgabe gelangen und zwar in der Zeit vom 1. bis 15. September aus Anlaß der zwischen Bautzen und Görlitz stattfindenden Manöver. Man will damit eine Beschleunigung der Personen-Abfertigung bezwecken, indem man den das Manöverfeld besuchenden Reisenden die wiederholte Lösung der Fahrarten erspart. In Betracht kommen hierbei die Linien Dresden-Neustadt-Görlitz und Zittau-Ostritz sowie alle wichtigeren Stationen der Nebenlinien und gelten die Karten, die übrigens nur bis Görlitz zu haben sind, auf der Linie Zittau-Ostritz drei, alle übrigen vier Tage. Bestere Karten haben an Sonntagen keine Gültigkeitsdauer, wie auch Freizeigeld nicht gewährt werden kann.

An die Herren Jungens. Alljährlich, wenn die Samfrucht geborgen wird, vergnügt sich unsere Jugend mit dem Drachenspiegen. Es ist ein harmloses Spiel, solange es im freien Felde geschieht, als Anfang muß es aber doch bezeichnet werden, wenn das Vergnügen in den Straßen oder in der Nähe von Telegraphen- und Telephondrähten ausgeübt wird. Die Bindfadenreste hängengebliebener Drachen sind beim Regenwetter die Ursache zahlreicher Störungen, namentlich im Fernsprechnetze. Ihre Entfernung aus den Drähten macht der Verwaltung viele Schwierigkeiten und Kosten. Die Eltern solcher Kinder, welche Störungen dieser Art verursachen, können nicht nur für die Instandhaltungskosten, sondern auch strafrechtlich verantwortlich gemacht werden.

Nach Unterschlagung einem Untergebenen gegenüber ist der Unteroffizier Paul Piesold von der 6. Kompagnie 4. sächs. Inf.-Regiments Nr. 103 (Garnison Bautzen) von Taubenhain bei Weitzen ausflüchtig geworden. Der Deserteur wurde am Sonnabend durch Wachmeister Schiller in Neurostolln ermittelt und verhaftet. Piesold hatte die Tour mit einem Fahrrad zurückgelegt, sich unterwegs Zivilkleidung angezogen und in der Mückenberger Saide versteckt. Dem unbesonnenen Unteroffizier dürfte die Tour eine längere Festungshaft und neben Degradation zum Gemeinen noch die 2. Klasse des Soldatenstandes einbringen.

Am 26. August hat in dem Zoologischen Garten zu Dresden bis auf weiteres eine selten schöne, aus 22 Mädchen und 3 Männern bestehende Samoaner-Truppe ihre Vorstellungen begonnen. Herr Professor Rudolf Virchow in Berlin, der große Anthropologe, schrieb über diese Truppe an den Direktor der Samoan-Karawane: „Die Berliner Anthropologische Gesellschaft und ich selbst haben mit großem Interesse die Vorstellungen der Samoaner und diese selbst in Augenschein genommen. Eine Rasse, welche so große körperliche Vorzüge mit einer wahreren Fülle von natürlicher Grazie und Ausdauer verbindet, ist an sich eins der merkwürdigsten Phänomene in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit. Die von Ihnen ausgewählten Personen zeigen diese Eigenschaften in besonders hohem Maße. Ich kann nur wünschen, daß recht viele Europäer diese Naturmenschen sehen und würdigen möchten.“  
gez. Rudolf Virchow. — Die Vorstellungen finden tagtäglich vorm. 1/2 12 Uhr, nachm. 4 und 6 Uhr statt.

Ein Nordveruch hat am Sonntag

abend den kleinen Ort Erdmannsdorf bei Chemnitz in große Aufregung versetzt. Der Leizer Garnisch aus Altenhain hatte am genannten Tage mit seiner Frau Anna Ida einen Ausflug nach Erdmannsdorf und Kupfersdorf unternommen und benutzte auf dem Heimwege einen anderen, an der Schopau gelegenen Weg. Als er von seiner Frau darauf aufmerksam gemacht wurde, daß dies der rechte Weg nicht sei, antwortete er, das mache nichts aus, sie kämen schon nach Hause und zog dabei aus der Hosentasche das Taschentuch, bei welcher Gelegenheit er auch Geld mit herausriß. In dem Augenblick nun, als die Frau sich bückte, das Geld wieder aufzusuchen, erfaßte der Kuchlose seine Frau und stürzte sie kopfs über in den an dieser Stelle befindlichen 5 m tiefen Behälter der Schopau und rannte dann davon. Auf ihr Hilfesgeschrei eilte der gerade in der Nähe jener Stelle vorüberfahrende Gutsbesizersohn Wächter Dittmannsdorf herbei und warf ihr die Zügel seiner Pferde zu, während weiter der ebenfalls herbeigeeilte Fabrikarbeiter Hartwig ihr eine Leiter zureichte und beide so das Rettungswerk vollbrachten. Als am Montag morgen der Schellenberger Gendarm mit dem Gemeindevorstand von Erdmannsdorf in der Wohnung des Thäters erschien, um ihn zu verhaften, äußerte Letzterer, der noch keine Ahnung von der mißglückten Mordthat hatte, er wollte sich eben auf den Weg machen, um seine Frau, welche die ganze Nacht über ausgeblieben sei, zu suchen. Die beiden Beamten belehrten ihn aber eines anderen und nahmen ihn fest.

Eine Kindesmörderin ist vor einigen Tagen in Grünhübel bei Raschau festgenommen worden. Sie hat einen nachweislich lebenden Knaben geboren und denselben in Gemeinschaft mit ihrem 7jährigen Knaben im benachbarten Walde vergraben. Wie das kleine Wesen ums Leben gekommen, ist noch unbekannt.

Ein Krankenkassenmitglied in Crimmitschau wurde dieser Tage vom dortigen Schöffengericht wegen unbefugten Bezugs von Krankengeld nach der Genesung von einer Krankheit, welche verheimlicht worden war, mit 14 Tagen Gefängnis belegt.

Ein seltsamer Vorgang wird in Neßschau augenblicklich viel besprochen. Ein seit etwa 1—2 Jahren dort wohnhafter auswärtiger Weber und Handarbeiter, gegen 60 Jahre alt und bereits wiederholt mit Zuchthaus und Gefängnis bestraft, ist nämlich beschuldigt, den Tod seiner Ehefrau, die vor fünf Wochen verstarb, durch körperliche Mißhandlungen herbeigeführt zu haben. Der Mann, welcher jugelbte, seine Frau zwar geschlagen, aber keineswegs in der ihm zur Last gelegten Weise mißhandelt zu haben, ist in Haft genommen worden. Der Betreffende ist außerdem beschuldigt, seine zwei Stiefkinder derart roh behandelt zu haben, daß sie davon litten und Zuflucht bei ihrem Vormund suchten.

Ein Drama hat sich in Leipzig abgepielt. In dem Grundstücke Nr. 56 der Sophienstraße dortselbst bewohnte eine Frau Uhlitz gesch. Hennersdorf — frühere Besitzerin des gleichnamigen großen Kaffees im Stadtteil Göhlis — die Partierestube des Hinterhauses mit ihrer 19jährigen Tochter. Vor etwa 14 Tagen eröffnete die Frau im Hause des Bäckereimeisters Jakob in der Bayerischen Straße einen Kaffeeschrank, dessen

Ertrag nicht im entferntesten hinreichte, das Leben der beiden Frauen zu fristen. In ihren Hoffnungen auf ausreichenden Erwerb getäuscht, hat die 49jährige Mutter offenbar auch ihre Tochter zu Selbstmordgedanken geneigt gemacht. Am Sonntag nachm. 4 Uhr fand man beide Personen durch Mandelöl und Morphinum vergiftet vor — bei der Mutter waren Wiederbelebungsversuche erfolgreich, indessen glaubt man auch in ärztlichen Kreisen nicht daran, sie am Leben erhalten zu können.

Eine unbewohnte Villa in Leipzig-Schleußig hat jüngst einem Strolche derart gefallen, daß er am hellen Tage dort einstieg und gemüthlich aus dem Fenster heraussah. Die Polizei nahm den Eindringling fest; doch war das mit Schwierigkeiten verbunden, da dieser sämtliche Thüren verriegelt hatte.

Der älteste Lehrer nicht nur des Vogtlandes, sondern wohl der sächsischen Lehrerschaft überhaupt, der Emeritus Karl Friedrich Sammer, verschied vor einigen Tagen im Alter von 90 Jahren zu Zwota.

**Kirchennachrichten von Hauswalde.**  
Dom. 13. p. Tr.: Abendmahl. Beichte 8 Uhr vorm. Predigtamt wird Herr Pfarrer Großel-Frankenthal halten. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konf. neulichen Jugend von S. und B. Getauft: Lisbeth Ruff, T. d. C. K. Nische, C. und Zigarettenmachers in P. Beerdigt: Gustav Robert Steglich, Privatist in Großröhrsdorf, 43 J. 8 T. alt (überführt). — Auguste Selma Martba, T. d. F. A. Dienert, Hausbesizers und Sattlermeisters in B.

**Kirchennachrichten von Frankenthal.**  
Getraut: Emil Otto Gabler, Zigarettenarb. in Bretinig und Flora Auguste Peggold. Dom. 13. p. Trin. keine Kommunion; vorm. 1/2 9 Uhr: Gottesdienst.

**Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.**  
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Frida Linda, T. d. Maurers Arthur Edwin Senf Nr. 57 d. — Linda Minna, T. d. Fabrikarbeiter Alw. Theodor Wehnert Nr. 349.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Franz Paul Seifert, Gutsbes. hier Nr. 21, mit Anna Selma Wehner aus Gersdorf b. K. — Bruno Gustav Nische, Schmied Nr. 272, mit Minna Emilie Schreier Nr. 273 d.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Lina Meta, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Hermann Mannig Nr. 36, 1 Mon. 2 T. alt. — Robert Steglich, Privatist, früherer Gastwirt, Chemnitz Nr. 184, 43 J. 8 T. alt. — Meta Leonore, T. des Zimmermanns Otto Th. Florenz Schöne Nr. 156 b, 4 W. 4 T. alt. — Ein außerheheliches Mädchen, 24 T. alt.

**Genus-, Kraft- und Vinderungs-**  
**mittel bei Husten, Katarrh Verschleimung, Keuchhusten u.**  
**Rheinischer Trauben-Bruß-Honig**  
von W. S. Fickelheimer, Mainz. Von Tausenden empfohlen. Per Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark bei **Rudolph Philipp**, Großröhrsdorf.